

Musik

Begrüßung

[Pfarrerin El-Manhy]

Lesung aus „Wachet und betet“

[Anna-Maria Mühe]

Glockenläuten

Lied EG 321 Nun danket alle Gott

Votum und Gruß [Bischof Dröge]

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Beten und Tun des Gerechten – das sind, so Dietrich Bonhoeffer, die grundlegenden Aufgaben der Christen.

Wach bleiben und Beten, darum bittet Jesus seine Jünger in einer für ihn existentiellen Situation im Garten Gethsemane.

Mahnend wachen und beten, das trägt diese Gethsemane-Kirche im Namen. In dieser Tradition steht diese Gemeinde durch die Ereignisse Anfang Oktober 1989.

Und so wollen wir heute, 30 Jahre nach dem denkwürdigen Abend in Leipzig und hier in der Gethsemanekirche, vor allem dies tun: Danken und wiederum Beten. Und wach in die Gegenwart schauen. – Heute am Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, dem Versöhnungsfest, an dem uns der Anschlag von Halle entsetzt und erschüttert. Ein bewaffneter Mann hat heute Mittag versucht, dort in die Synagoge einzudringen. Es ist ihm nicht gelungen, aber er hat außerhalb der Synagoge zwei Menschen getötet. Heute

wollen wir wachen und beten. Und die Opfer und ihre Angehörigen in unsere Gebete einschließen.

Wir beten gemeinsam Psalm 85.

Ich bitte die Gemeinde, die eingerückten Zeilen zu sprechen.

Psalm 85

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;

Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

HERR, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!

Könnte ich doch hören,
was Gott der HERR redet,

dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,

Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der HERR Gutes tue

und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Amen.

Lesung Interview-Collage Jugendlicher

[Studierende der Schauspiel-Schule Ernst Busch]

Lesung des Evangeliums Matthäus 5, 13-15

[Pfarrerin El-Manhy]

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

Ansprache [Bischof Dröge]

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen.

I.

Der Aufruf zur Mahnwache durfte in den ersten Oktobertagen 1989 nicht sichtbar über dem Eingang der Gethsemane-Kirche hängen. Weil das Mahnen politisch verstanden wurde und damit als Einmischung in die Politik. Kirchliche Sprache war da unverfänglicher: „Wachet und betet“. Auch wenn diese Worte genau das Gleiche meinen: Mahnen und Wachen.

Zum Beten gehört das Wachen. Um beides bittet Jesus seine Jünger im Garten Gethsemane. Wach bleiben sollen die Jünger, nicht einschlafen. Sich nicht wegducken vor schweren Entscheidungen. Nicht wegsehen, wo Unrecht geschieht. Im Gegenteil: genau da hingucken. Und Stand halten.

Und Beten. Beten bringt zum Ausdruck, dass uns ein anderer Mensch am Herzen liegt. Dass uns sein Schicksal nicht egal ist. Wenn wir für andere Menschen beten, dann kommen wir ihnen näher. Wir schauen sie nicht nur mit unseren, sondern auch mit Gottes Augen an. Ängste, die andere erleben, werden auch

meine Ängste. Freude, Trauer, Schmerz, die andere empfinden, werden auch meine Empfindungen. Hoffnungen werden geteilt. Wenn wir Fürbitte halten, verweilen einen Moment bei einem anderen Menschen. Und wir machen uns bereit, etwas zu tun; verschaffen uns Klarheit über das, was helfen könnte. Manchmal reift auch im Gebet ein Entschluss.

Jesus selbst betet in Gethsemane, um für sich zu einer Entscheidung zu kommen. Welchen Weg soll er einschlagen? Er ringt mit sich und mit Gott und sucht darin Vergewisserung.

Wir beten, weil nicht alles in unserer Macht liegt. Weil wir gerade im Angesicht von Unrecht und eigener Ohnmacht Beistand brauchen.

Wer für Menschen betet, kann die Liebe bewahren, kann verhindern, dass der Hass in sein Herz eindringt; dass Wut ihn dazu verführt, gewalttätig zu werden.

Unsere Kirchen sind Orte der Wachsamkeit und des Gebets. Hier nehmen wir wahr, wie Menschen leben. Worunter sie leiden. Was sie bewegt. Hier gedenken wir heute der Opfer von Gewalttaten, von Menschenrechtsverletzungen, von Krieg und Terror. Und wir beten für sie.

II.

Diese Kirche hier, Gethsemane, war vor 30 Jahren ein Ort, an dem Menschen in einer sehr angespannten politischen Situation Schutz und Unterstützung bekommen haben. Hier wurde mutig eine Öffentlichkeit hergestellt für das Unrecht, das gerade geschah. Hier wurden die Verantwortlichen zur Umkehr gemahnt. Hier ließen sich Menschen berühren von dem Schicksal der Inhaftierten und solidarisierten sich im Gebet.

Diese Kirche ist bis heute ein Ort, an dem in besonderer Weise gewacht und gebetet wird. Hier wird das Schicksal von Menschen, die heute zu Unrecht inhaftiert sind, öffentlich gemacht. Menschen lassen sich berühren, und sie beten

für die Inhaftierten. Der Menschenrechtsaktivist Peter Steudtner hat nach seiner Freilassung zum Ausdruck gebracht, wieviel ihm das Gebet hier in der Gethsemane-Kirche bedeutet hat, wie es ihn in der Gefangenschaft getragen hat.

III.

Das Engagement für Freiheit und Demokratie, für Mitbestimmung und freie Wahlen, brachte vor 30 Jahren Menschen zu Unrecht ins Gefängnis. Auch heute sitzen Menschen überall in der Welt in den Gefängnissen, wegen ihres Engagements für freie Meinungsäußerung, für demokratische Verfahren und ein menschenwürdiges Leben für alle..

Wir lesen ihre Namen heute rund um die Kirche. Sie sind nicht vergessen. Wir nehmen Anteil an ihrem Schicksal. Wir mahnen die Verantwortlichen zum Handeln und hoffen mit den Inhaftierten auf die Freilassung. Wir beten für sie.

Hier denken wir unsere jüdischen Geschwister, die heute den Versöhnungstag feiern und doch geschützt werden müssen vor denen, die keine Versöhnung wollen, sondern Hass säen und den Tod bringen.

Wir beten auch für die bedrohte Natur und für alle, die sich für ihre Bewahrung einsetzen. Menschen, Tiere und Pflanzen, sind heute schon bedroht von dem sich abzeichnenden Klimawandel. Junge Leute und auch viele Erwachsene und ältere Leute treibt dies auf die Straße. Ihr wachsamer Blick muss heute bei uns – gottlob! – nicht mehr in den Kirchen geschützt werden, sie können auf die Straßen und Plätze unserer Stadt gehen. Und uns mahnen.

IV.

Ein Satz eines Jugendlichen aus der Interview-Collage hat mich besonders berührt: „Damals 89, da hatten sie das Gefühl, sie müssen das jetzt machen. Das ist das richtige, und da spielt es vielleicht auch gar keine Rolle, ob es mutig ist. Solange es das richtige ist, ist es gut. Mutig und gut.“

Ja, solange es das richtige ist, ist es gut. Das richtige ist heute in Manchem anders als vor 30 Jahren. Aber immer geht es bei dem Richtigen um Menschen und ihre Würde, um ihre Lebenschancen, um ihr Engagement für eine heile Natur und eine gerechtere Welt, um die Abwehr von Hass und Gewalt. Davon lassen wir uns auch heute berühren; darum wachen und beten wir, hier in der Gethsemane-Kirche.

Amen.

Lied EG 262, 1.5.6 Sonne der Gerechtigkeit

Fürbitten [Bischof Dröge u.a.]

Bischof Dröge:

Lasst uns beten und dazu aufstehen:

Hansjürg Schößler:

Barmherziger Gott, vor 30 Jahren haben Menschen hier für die Befreiung von Willkür und Unrecht in der DDR gebetet.

Heute bitten wir Dich Herr Zebaoth um die Freilassung der zu Unrecht Inhaftierten in der Türkei und weltweit. Stellvertretend benennen wir die Liedermacherin Hozan Cane und den Kulturförderer Osman Kavala.

Liedruf: Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Ursula Kästner:

Gebet für die Demokratie

Dr. Angela Kunze-Beiküfner:

In Berlin fällt es besonders auf: Die Vielfalt von Menschen unterschiedlichster Prägungen und Orientierungen ist hier besonders groß. Doch oft leben wir nebeneinander her, scheuen die Begegnung mit der oder dem Fremden.

Barmherziger und menschenfreundlicher Gott, hilf du uns, dass wir immer wieder die Barrieren überwinden, die durch unsere Vorurteile entstehen. Lass uns dich erkennen in einem jeden Menschen, der auf uns zukommt.

Liedruf: Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Charlie Brodersen:

Gott, ich habe Angst, Angst um meine Zukunft. Unsere Lebensgrundlage wird zerstört, schon seit so vielen Jahren und dennoch unternehmen wir nichts dagegen.

Gott, ich bitte dich um Einsicht. Lass ganz besonders die politisch Verantwortlichen endlich die Dramatik der Klimakatastrophe voll und ganz begreifen und mach uns klar, dass wir alle jetzt endlich zur Tat schreiten und aktiv etwas für die Bewahrung der Schöpfung tun müssen.

Liedruf: Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Bischof Dröge:

Wir schauen zurück auf die vergangenen dreißig Jahre. Für viele Menschen hat sich das Leben radikal verändert. Wir bringen vor dich, Gott, die Verletzungen, die Menschen erlebt haben, weil ihre Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wurde, weil ihre politischen Ideen keine Mehrheit gefunden haben. Wir bringen vor dich unsern Schmerz über eine politische Kultur, die Menschen gegeneinander aufbringt.

Sei du bei unseren jüdischen Geschwistern, die heute den Versöhnungstag feiern. Sei bei den Opfern von Halle und ihren Angehörigen.

Wir gedenken ihrer in der Stille

Bewahre unser Land vor Hass und Menschenverachtung, die zu nichts anderem führen, als Gewalt und Terror. Stärke diejenigen, die sich um Gerechtigkeit mühen, die Menschenrechte verteidigen und Frieden stiften.

Wir bitten dich: Ermutige die Verängstigten, tröste die Trauernden, heile die Verletzungen. Stärke unsere Hoffnung auf deinen Geist, der Gerechtigkeit schafft und Frieden schenkt.

Liedruf: Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet!

Vater unser

Segen

[Bischof Dröge]

Lichter werden entzündet

Lied Dona nobis pacem

Auszug der Gemeinde mit Lichtern nach draußen